Dienstag, 7. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9622. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 6. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend die internationale Convention über die Besteuerung des Zuckers, mit 56 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Die Regierung zog in Folge dessen ihren Gesetzentwurf über die Regelung der Zuckersteuer zurück.

Paris, 6. März. Bis jetzt sind 102 Resultate der gestrigen Stichwahlen bekannt. Es sind gewählt 11 Conservativ-Constitutionelle, 14 Mitglieder des linken Centrums, 31 Republikaner, 10 Radicale, 27 Bonapartisten und 9 Legitimisten. Rouher wurde in Ajaccio gewählt.

Danzig, den 7. März.

Bei keinem andern Gesetze wird der betr. Commission eine so schwierige Arbeit zugemuthet, als beim Competenzgesetz. Die äußere Form des Gesetzes ist so schlecht ausgefallen, daß wahrscheinlich der Versuch einer völligen Umgestaltung gemacht werden wird. Selbst die beste Redaction wird kaum im Stande sein, eine gemeinverständliche Fassung dieses Gesetzes hervorzubringen; aber Vieles kann doch zur Vereinfachung und besseren Ordnung geschehen. Die Commission wird sich durch das überreiche technische Material bis zu den allgemeinen leitenden Grundsätzen durcharbeiten müssen. Auch an solchen Vorschriften, welche allgemeine Gesichtspunkte darbieten, ist dieses Gesetz reicher als die Kreisordnung und die Provinzialordnung. Der alleinige Vortheil gegen jene beiden früheren Gesetze besteht darin, daß jetzt sichere Fundamente für den Bau bereits gewonnen sind. Während bei jenen Gesetzen eine einzelne Abstimmung die Gestalt des ganzen Baues zu verändern im Stande war und auch thatsächlich gegen die ursprünglichen Absichten modificirt hat, ist jetzt die feste Gestalt gegeben. Selbst die sehr große Abänderung der jetzigen Verwaltungsorganisation, welche in der Auflösung der Abtheilung des Innern bei den Bezirksregierungen besteht, ergiebt sich wie eine blos logische Consequenz. Die Vertheilung derjenigen Geschäfte, welche einer collegialischen Behandlung fähig sind, auf Kreisausschuß, Bezirks- und Provinzialausschuß, Bezirks- und Provinzialrath macht die Nothwendigkeit einer sofortigen Auflösung unabweisbar; so ist es gekommen, daß der jetzige Gesetzentwurf schon einen Theil der zukünftigen Reform der Verwaltungsorganisation vorweg nimmt. Von einer späteren Erkenntniß, daß der Inhalt des Gesetzes die sofortige Auflösung dieser Abtheilung der Bezirksregierungen nothwendig mache, zeugt auch der äußere Umstand, daß die Bestimmungen hierüber an den Schluß des Entwurfes wie blos angehängt erscheinen, und es macht den Eindruck, als ob man erst nach der Redaction des übrigen Inhaltes sich der Consequenz bewußt geworden ist und formlos nachgeholt hat, was man bis dahin versäumt hatte. Auch dieser Umstand trägt nicht wenig zu dem unorganischen Aussehen des Gesetzes bei. Die „B. A. C.“ sagt daher nicht mit Unrecht, daß in dem Entwurf mehr der Stoff zu einem Gesetze als ein förmlich ausgearbeitetes Gesetz geboten ist, jedenfalls wird die Commission auf die formale Gestaltung des Gesetzes eine weit größere als die sonst übliche Arbeit verwenden müssen.

In Bezug auf unsere Besprechung seiner Zuschrift in der „D. Landw. Pr.“ geht uns heute von Herrn v. Auerswald-Faulen folgende, vom 5. März datirte Berichtigung zu:

„Ihr Blatt erweist mir die Ehre, sich mit meiner Person zu beschäftigen. Leider entschlüpft dabei dem Verfasser folgende Behauptung: „— das ganze Programm der „Reformer“ bestand also damals in dem Wort „Niendorf“. Darum können wir es um so weniger verstehen, wenn Herr v. A. sagt, er habe nur deshalb unterschrieben, weil in dem Programm nach seiner Meinung der Grundsatz „Justitia fundamentum regnorum“ Anwendung auf unsere heutigen Verhältnisse finde. —“ Ich vermuthe, daß der Redaction die Tragweite dieser Behauptung entzogen ist. Sie enthält gegen mich gradezu die Beschuldigung einer Lüge. Diesen Vorwurf muß ich entschieden zurückweisen und erkläre, daß mir der Statutenentwurf der „Reformer“, worin das Partei-Programm enthalten ist, zugegangen war. Erst nachdem ich diesen Entwurf gelesen, habe ich den Aufruf unterzeichnet. Ihr Referent hätte mir den in den oben angeführten Worten enthaltenen Vorwurf ersparen können, wenn er nicht nur meine Entgegnung in der „D. landwirthschaftl. Presse“ sondern auch den veranlassenden Artikel gelesen hätte, denn darin wird ausdrücklich auf den Statutenentwurf und das Programm Bezug genommen, von dem letzteren sogar gesagt, es ließe sich hören.“

Da uns, wie schon aus dem Tone unserer Besprechung hervorgeht, der Gedanke fern gelegen, Herrn v. Auerswald zu beleidigen, so haben wir der Berichtigung gern an derselben Stelle Raum gegeben, an dem die Besprechung erfolgte. Den veranlassenden Artikel der „D. L. Pr.“ haben wir wohl gelesen, wir haben ihn sogleich nach Erscheinen der betreffenden Nummer an dieser Stelle citirt. Auch wußten wir, daß darin von den Statuten und dem Programm die Rede war. Wenn wir doch nicht den Schluß daraus gezogen haben, welchen Hr. v. A. als selbstverständlich hält, so ist daran die Art und Weise Schuld, in der die Kundgebungen der „Reformer“ erfolgten. Zuerst kam der Aufruf zur Vereinigung, unterzeichnet von 127 Namen; von einem Programm war nicht die Rede, einziges Kennzeichen der Richtung war die Zustimmung zur „Landesztg.“ Erst einige Zeit später erfolgte die Mittheilung des Entwurfes der Statuten mit dem darin enthaltenen Programm-Entwurf, aus der Einleitung ging nicht hervor, daß alle Unterzeichner jenes ersten Aufrufes auch vor ihrer Unterschrift Statuten- und Programm-Entwurf eingesehen. Aus den einleitenden Worten des Letzteren lasen wir heraus, daß nur Einzelne von ihm bisher Einsicht genommen und ihre Zustimmung gegeben, und wir konnten nicht wissen, daß Herr v. A., wie wir jetzt erfahren, zu diesem esoterischen Kreise gehörte. Aus der Art und Weise, wie Herr v. Brauchitsch sich im Reichstage vertheidigte, mußten wir sogar annehmen, daß bei der Publicirung der Namen in der „D. L. Z.“ nicht ganz nach den Intentionen der Unterzeichner verfahren sei.

Wie wir aus der heutigen Nummer des Organs der „Reformer“ ersehen, werden noch mehrere der 127 Unterzeichner von dem Abg. Eugen **Richter** „reparation d'honneur“ verlangen, oder vielleicht gar Alle; denn das Blatt schreibt, es würden sich „weitere Schritte der Unterzeichner hieraus entwickeln.“

Die vorgestrigen **engeren Wahlen** sind in **Frankreich** den Monarchisten etwas günstiger gewesen, als es der erste Wahlgang war; eine wesentliche Aenderung der Parteiverhältnisse in der Deputirtenkammer ist aber dadurch nicht herbeigeführt. Im 8. Pariser Arrondissement ist der Minister des Auswärtigen, Herzog v. Decazes, mit 7238 Stimmen gewählt; sein Gegencandidat, der Bonapartist Raoul Duval, brachte es nur auf 3474 Stimmen. Sonst wurden in Paris nur Republikaner gewählt, darunter Gambetta's Freund Spuller und Bamberger, ein geborener Metzer; dieser mußte sich noch in den letzten Tagen dagegen vertheidigen, daß er das gleichnamige Mitglied des deutschen Reichstags sei, das ja in Paris lange gewohnt hat. Der in Paris durchgefallene Duval kam in der Eure durch; von bekannteren Bonapartisten wurden noch Jerome David, Janvier de la Motte gewählt, in Ajaccio Rouher gegen Plon-Plon. Von den bekannteren Legitimisten sind gewählt der Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia und der Rittmeister a. D. und Präses der katholischen Gesellenvereine de Mun. Auch einige Radicale der äußersten Linken sind gewählt, wie Raspail, Lockroy und Naquet. Um das Resultat der Stichwahlen richtig zu würdigen, muß man Folgendes bedenken: Nach dem Wahlgesetz entscheidet bei diesem zweiten Wahlgang schon die relative Mehrheit der Stimmen, während im ersten Wahlgange ein Candidat die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen mußte, um als gewählt zu erscheinen. Die Folge der erwähnten Bestimmung über die zur Wahl genügende Majorität ist gewesen, daß eine jede Partei, die in einem Wahlbezirke mit ihrem Candidaten beim ersten Wahlgange nicht durchgedrungen war, sich es in der Zwischenzeit wohl überlegen mußte, ob sie an ihrem Candidaten auch im zweiten Wahlgange festhalten könnte, ohne dadurch gerade vielleicht die Wahl eines ihr besonders unangenehmen Mitbewerbers herbeizuführen, oder ob sie besser daran thäte, unter Aufgebung der von ihr aufgestellten Candidatur sich mit einer näher stehenden Partei zur Durchbringung des von dieser festgehaltenen Candidaten zu verbünden.

Die Wiener „Politische Correspondenz“ meldet aus anscheinend authentischer Quelle Folgendes über die Verhandlungen des Statthalters von Dalmatien, General v. Rodich, mit den nach Ragusa geflüchteten **Insurgenten**. General v. Rodich rieth den dort anwesenden Chefs der Insurgenten in ihre Heimath zurückzukehren und auf ihre Landsleute dahin einzuwirken, daß sie die Waffen niederlegten. Der General erklärte, daß die Großmächte für die Durchführung der von der Türkei zugesicherten Reformen einstünden und hob hervor, daß die den Flüchtlingen gewährte Unterstützung Ende dieses Monats aufhöre und daß die Ueberwachung der Grenze zur Unterdrückung des Schmuggels mit Munition in scharfer Weise gehandhabt werde. Die Insurgenten erkannten in ihrer Antwort die wohlwollenden Absichten der Mächte an und erklärten sodann, daß sie die Frage ihrer Heimkehr vom Aufhören der Feindseligkeiten abhängig machen müßten. In erster Linie sei daher hierauf hinzuwirken. — Hinsichtlich der Mission des Generals v. Rodich in Cettinje bestätigt die „Pol. Corr.“, daß der Fürst von **Montenegro** zugesagt habe, auch seinerseits auf die Insurgenten in friedlichem Sinne einzuwirken. — Nach derselben Quelle besteht jetzt die streitbare Macht der Insurgenten aus nicht viel mehr als beiläufig 4800 Mann, während noch zu Neujahr mindestens 11 000 Mann ihnen zur Verfügung standen. Die Insurgentenführee Sotschitza, Pop Bogdan und Peko Pavlovich stehen mit 3000 Mann im Innern der Herzegowina, Mussits und Kurtovits mit 800 Mann am linken Narenta-Ufer, während der wieder in Gnaden aufgenommene Ljubobratic mit selbstangeworbenen 300 Mann, welche zum großen Theile aus italienischen Freiwilligen bestehen, am rechten Narenta-Ufer die Straße von Metkovich nach Mostar bedroht.

Nachdem in **Spanien** der Carlismus wieder einmal seine Rolle zu Ende gespielt hat, erschallt durch das ganze Land der Ruf, daß man den Provinzen, aus denen der Carlismus immer seine Kraft zieht, ihre alten Provinzialrechte, ihre „Fueros“, nehmen solle. Die baskischen Provinzen erfreuen sich einer Art Selbstverwaltung, die auf in der Welt sonst schon ziemlich verschwundenen, mittelalterlichen Prinzipien beruht. Es passen dieselben durchaus nicht in ein modernes Staatswesen hinein, und es würde die Aufhebung der Fuero's auch sicher kein Nachtheil sein, wenn man nur ein gesundes System der Verwaltung in die Provinzen einführte. Das neuspanische System, welches von dem modernen Staate nur einige äußere Floskeln hat, paßt aber noch viel weniger für die Leute. Wenn ihre alten Fueros mittelalterlich sind, so fühlen die Leute dies nicht; denn sie leben selbst noch im Mittelalter, für ihre einfachen Verhältnisse reichen die alten Formen noch aus. Uebergiebt man aber die Provinzen wieder einer Rotte das Land aussaugender, hungernder, castilischer Beamten, so werden sie dadurch dem Carlismus abermals in die Arme getrieben. — **Isabella** wird nun trotz der Genehmigung von Seiten der Regierung wahrscheinlich doch nicht nach Spanien zurückkehren. Sie befürchtet, daß ihr in Sevilla oder einer andern Provinzialstadt eine Art von gezwungenem Aufenthalt angewiesen werde, und würde deshalb lieber in Paris bleiben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. März. Der **Bundesrath** hielt heute eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers Delbrück. Eine Anzahl Vorlagen, darunter der Entwurf einer Verordnung über die Cautionen der Beamten der Militär- und Marine-Verwaltung gingen an die Ausschüsse. Es folgten Ausschußberichte. — Die Vorlage, betr. die **Cautionen der Beamten der Militär- und Marine-Verwaltung** geht davon aus, daß seit dem Erlaß der bisherigen Bestimmungen, welcher vom Juni 1869 datirt, die Zahl der zur Cautionsleistung heranzuziehenden Beamtenklassen bedeutend gewachsen, das Diensteinkommen durch die Wohnungsgeldzuschüsse geändert ist und die Vorschriften über ausnahmsweise Zulässigkeit der Cautionsbeschaffung durch Gehaltsabzüge und über die Zuständigkeit zur Ansammlung und Aufbewahrung der Abzüge, dem Bedürfnisse nicht mehr genügen. Der Umfang der bedingten Aenderungen hat es zweckmäßig erscheinen lassen, nicht in Form einer Novelle, sondern unter Aufhebung der bestehenden Vorschriften mit einer neuen Verordnung vorzugehen. Der Entwurf dieser Verordnung, welcher dem Bundesrathe vorliegt, zerfällt in 9 Paragraphen. Der erste derselben zählt die cautionspflichtigen Beamten auf, § 2 enthält die Höhe der Cautionen mit einem Maximalsatz von 18 000 Mk. und Minimalsatz von 600 Mk. § 3 betrifft die Cautionen der Beamten, welche eine Kasse als Nebenamt verwalten. § 4 die Zulässigkeit der Cautionsbeschaffung durch Ansammlung von Gehaltsabzügen. Die folgenden Bestimmungen betreffen gleichfalls den Modus der Ansammlung von Gehaltsabzügen bei Cautionen der verschiedenen Beamtenzweigen. Der Schlußparagraph (§ 9) anordnet die Aufhebung sämmtlicher bisheriger Verordnungen über die Cautionen der Militär- und Marine-Beamten. — Nach einer andern von den Ausschüssen für Zölle und Rechnungswesen beantragten Verordnung sollen die **Tagegelder der Stationscontroleure** dahin geordnet werden, daß für Reisen mit Uebernachtung 9 Mk., für Reisen ohne Uebernachtung 4 Mk. gezahlt werden.

— Der Präsident des **Oberverwaltungsgerichts, Persius**, soll aus seiner Stellung im Ministerium des Innern jetzt definitiv ausgeschieden sein. Nach dieser Richtung wären die Anträge im Abgeordnetenhause also von Erfolg gewesen. Dagegen hat der Vorschlag, die provisorisch besetzten Richterstellen jetzt bereits definitiv zu besetzen, wenig Aussicht auf Annahme.

— Der K. Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten wird am Mittwoch, den 8. d. M., zusammengetreten, um über die **Absetzung des Bischofs von Münster** zu verhandeln und Beschluß zu fassen.

Holland.

Amsterdam, 2. März. Am 24. Februar starb plötzlich der Oberbefehlshaber der Armee in **Atchin**, General-Major **Pel**, vermuthlich an der Cholera. Die niederländisch-indische Armee erleidet dadurch einen großen Verlust. Als General van Swieten mit wohlfeil erworbenem Ruhm seine Aufgabe für erreicht erklärte und die Armee in Atchin in ziemlich zweifelhafter Lage verließ,

---

Die Wiener Studenten beim Dichter des „Ekkehard“.

„Besuchen Sie mich gewiß noch einmal vor Ihrer Abreise“, sagte **Scheffel** zur Deputation des Lesevereins der deutschen Studenten Wien's, als dieselbe ihn am 19. Februar verließ, nachdem sie ihm Namens der Wiener Studenten die Glückwünsche zu seinem 50. Geburtsfeste überbracht hatte. „Von dieser Aufforderung machten wir Montags Gebrauch — erzählt einer dieser Deputirten in der „Pr.“ Kaum waren wir, in Begleitung des Vorstandes des polytechnischen Vereins, Herrn Schulz, in der Stephanienstraße in das Haus des Jubilars — jetzt ein vielbesuchter Wallfahrtsort für Gratulanten — getreten, als Scheffel, schnell einige Besucher abfertigend, uns mit den Worten: „Leben Sie noch?“ entgegenkam. Er spielte dabei auf die Ovationen an, mit denen wir aus der Ferne Gekommene in Karlsruhe von allen Seiten überhäuft wurden. Wenige Minuten später saßen wir in des Dichters anheimelndem Arbeitszimmer, vor uns auf dem Tische ein Korb mit einem halben Dutzend Bouteillen, „Pfälzer 1865er Ehrenweines“. Scheffel war nur der liebenswürdige Wirth, der aufs Ungezwungenste mit uns plauderte und scherzte. Wir berichteten über unseren bisherigen Aufenthalt in Karlsruhe und von der außerordentlichen Herzlichkeit, mit der man uns allseits entgegenkam. Im Nebenzimmer kündigte indeß eine Stimme einen neuen Besuch an. Scheffel setzte jedoch die Unterhaltung fort, bis er plötzlich mit den Worten: „Das ist ja Freund Lange“, zur Thür eilte. Es war der Charakterdarsteller des großherzoglichen Theaters, Lange. „Sie sind der Einzige, der noch herein darf“, sagte Scheffel. „Jetzt können die Herren Vergleiche anstellen zwischen mir und meinem Doppelgänger da.“ Lange hatte nämlich beim Festspiele, gelegentlich des Festcommerses, den Dichter gleich trefflich in Maske wie in Spiel dargestellt.

„Wollen Sie mir vielleicht wieder“, fuhr Scheffel fort, „eine Photographie ausführen? Wer hätte das gedacht, daß Sie, als Sie mich das letzte Mal besuchten, in so böser Absicht kamen?“ Und zu uns gewendet: „Besucht mich Lange und verwickelt mich in ein Gespräch, um mich zu studiren und ein Bild von mir wegzunehmen.“ — „Es kostete aber keine geringe Mühe“, erwiderte Lange lachend, „meine Beobachtungen zu verwerthen. Insbesondere hatte es bedeutende Schwierigkeit, dem Friseür eine richtige Vorstellung zu machen von der Art, wie Sie Ihr Haar tragen.“ — „Da hätte ich Ihnen“, replicirte Scheffel, „mit einer Perrücke dienen können, die ich mir bestellte, als mir während einer typhösen Krankheit alle Haare ausgegangen waren. Die Anfertigung der Perrücke nahm längere Zeit in Anspruch und als der Friseur mir dieselbe überbrachte, rief er, von einer zu verdeckenden Glatze nichts bemerkend, erschrocken: Herr Doctor haben auch anderswo eine Bestellung gemacht, die früher effectuirt wurde?! Da theilte ich ihm, seinen Irrthum aufklärend, mit, daß mir inzwischen die Haare nachgewachsen seien, worauf er mir, zu diesem seltsamen Ereigniß Glück wünschend, die Perrücke zum Andenken dedicirte. Sie ist auch noch heute in meinem Besitze.

Aber trinken Sie doch, meine Herren! Mit diesem Wein hat es sein eigenes Bewandtniß. Es ist derselbe, von dem ich einst sang:

Das kochten uns Erdfeuergeister
Mit Aether und Sonne im Bund.

Diese Verse benutzte eine Deidesheimer Weinhandlung, um dieses edle Gewächs anzupreisen. Als ich davon gehört, schrieb ich an selbe: Wenn Ihr schon meine Verse zur Reclame benutzt, so laßt mich wenigstens prüfen, ob Ihr keinen Mißbrauch damit treibt; worauf sie mir 25 Flaschen schickten. Nachdem der Wein die Probe bestens bestanden, dankte ich ihnen mit den Worten:

„Ihr Männer von Neustadt und Deidesheim,
Von Euch fühlt der Dichter erkannt sich:
Ihr gabt ihm für einen schlichten Reim
Wohlgezählte Fünfundzwanzig.“

Meiner Anerkennung eingedenk, schickten sie mir jetzt zum 50. Geburtstage 50 Flaschen. — „Darauf, daß die Progression fortgesetzt werde, also auf das Erreichen von 75 und 100 ein herzliches Profit“, sagte einer unserer Collegen und fröhlich erklangen die Gläser.

Scheffel holte nun die Jubiläums-Bretzel aus dem Nebenzimmer. Ein Bäcker, der sein Geschäft in der neuen Scheffelstraße eröffnete, hatte sie ihm verehrt mit folgenden Versen:

„Wer durch die Scheffelstraße schon gegangen,
Sieht stolz darin mein Bäckerschild erprangen,
Neumaier läßt sich darum nicht verwehren
Auf seine Art den Dichter heut zu ehren,
Und da das erste Bretzel ist vollendet,
Hab' ich es Ihnen nun gesendet.“

„Die Wiener sollen mit der Bretze den Anfang machen,“ sagte der Dichter. Wir erzählten ihm nun von der Wiener Feier und gaben ihm einige Beiträge aus der „Kneipzeitung“ zum Besten, die ihn nicht wenig erheiterten. Dann kamen wir auf die Karlsruher Feier zu sprechen, die, wenn auch die Zahl der Theilnehmer, wegen des beschränkten Raumes, geringer war als in Wien, doch einen überaus erhebenden Eindruck machte und deren Herzlichkeit und Gemüthlichkeit durch die Anwesenheit des Großherzogs und des Dichters noch erhöht wurde. Der Großherzog saß zur Rechten des Jubilars inmitten der Studenten; an dem nämlichen Tischer hatten die Minister, andere Staatswürdenträger, Stadtverordnete und Professoren unterschiedslos Platz genommen. Es war, wie Scheffel bemerkte, ein wahres Familienfest, dem der Schirmherr und Vater der Familie beiwohnte.

Ein Prosit auf den liebenswürdigen Fürsten und Mäcen gab den Anlaß zu einer Reihe weiterer Trinksprüche. Einer von uns brachte nun sein Glas dem Dichter, der unter die Propheten gegangen und den Studenten ihre Bibel gegeben habe. Scheffel meinte: Es sei ihm wenigstens besser ergangen als den jüdischen Propheten, von denen die Meisten gesteinigt worden, während er so geehrt werde. „Jetzt muß ich Ihnen noch etwas für Ihren Verein nach Wien mitgeben,“ meinte Scheffel und holte aus dem Nebenzimmer ein Bild in schönem Rahmen, welches ihn mit seinem Söhnchen darstellte, herbei. „Das einzige Bild, das ich noch besitze.“ Wir erwiderten mit herzlichem Dank. Auf die Bitte eines Deputations-

waren die Holländer im Kraton — jetzt Kotta-Radju genannt — von ihren Feinden gewisser Maßen belagert, nachdem sie einen Theil der im Anfang errungenen Vortheile hatten aufgeben müssen. In dieser kritischen Lage übernahm General Pel den Oberbefehl, befestigte zuerst die Stellung der Holländer, drängte dann den Feind aus der unmittelbaren Nähe des Kratons zurück und ging, nachdem er im vorigen Herbst bedeutende Verstärkung erhalten hatte, zur weiteren Ausbreitung des eroberten Gebietes vor. Mitten in dieser Thätigkeit erreicht ihn plötzlich der Tod. General-Major Wichers van Kerchem ist vom General-Gouverneur zu seinem Nachfolgrr ernannt und von Batavia nach Atschin abgegangen. Die Cholera scheint dort stark zu wüthen. — Abg. Moens, von der liberalen Partei, hat der zweiten Kammer eine Gesetzvorlage überreicht, welche das Schulgesetz vom Jahre 1857 verbessern soll. Die Vorlage will dem Mangel an Lehrern und Schulen abhelfen, indem die Schullehrer-Seminare bedeutend vermehrt, der Einfluß des Staates auf die bürgerlichen Gemeinden zur Errichtung von Schulen erweitert und die Gehälter der Lehrer aufgebessert werden sollen. Auch soll der Mißbrauch, Lehrerzöglinge zum Unterricht zu verwenden, abgeschafft werden. Herr Moens erkennt, daß dadurch nur ein Theil der wünschenswerthen Verbesserungen im Schulwesen erzielt werde; er will die allgemeine Schulpflicht eingeführt haben, sieht aber bei dem großen Mangel an Lehrerpersonal die Unmöglichkeit, diese Maßregel schon jetzt einzuführen.

Schweiz.

Bern, 2. März Die Zahl der schweizerischen Aussteller auf der Weltausstellung in Philadelphia wird im Ganzen 388 betragen. Unter den nichtindustriellen befinden sich das eidgenössische Departement des Innern, das eidgenössische Eisenbahn- und Handels-Departement, das eidgenössische Stabsbureau, die Gotthardbahn-Gesellschaft, der schweizerische Alpenclub, der schweizerische Verein junger Kaufleute, der Ingenieur- und Architekten-Verein, der Armenerziehungs-Verein, die Gesellschaft für Verbesserung der Strafanstalten, die schweizerische gemeinnützige, die statistische, die geschichtsforschende und die naturforschende Gesellschaft. Gegen einen Pfarrer und einen Kirchenvorstand, welche die Civilstandsregister nicht herausgeben wollen, geht die Graubündner Regierung mit Geldstrafen, beziehentlich Execution vor. — Wie anderen Beamten, hat der Landrath von Glarus auch den Civilstandsbeamten, weil sie vom Staat und Gemeinden entschädigt werden, die Annahme von Geschenken verboten; man bringe die Einrichtung beim Volke in Mißcredit, wenn man den Mißbrauch der Trinkgelder ruhig hingehen lasse. — Der evangelischen Synode von Thurgau wird von ihrer Commission beantragt: es sei den Geistlichen gestattet, neben der officiellen Liturgie (in welcher das apostolische Glaubensbekenntniß fehlt) auch andere schweizerische reformirte Liturgien ganz oder theilweise zu gebrauchen, sofern dagegen in der betreffenden Gemeinde keine Einsprache erhoben wird. In letzterem Falle hat die Gemeinde abzustimmen. — Das „große Dorf“ Lachauxdefond (Neuenburg) zählte Ende v. J. 21,114 Einwohner.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 4. März. In Kommotau wurde ein Colporteur wegen Colportage der „Gartenlaube“ verhaftet und nach Brüx eingebracht.

Krakau, 4. März. Die Ueberschwemmungsfolgen in der Weichselgegend zeigen sich als sehr traurig. Die Wintersaaten sind größtentheils vernichtet.

Frankreich.

XX Paris, 4. März. Die „République française“ plaidirt heute wieder zu Gunsten einer Generalversammlung der republikanischen Senatoren und Deputirten. Der „Temps„ hatte eine solche Zusammenkunft für unnütz erklärt und der „Siècle“ hält sie sogar für schädlich. Nach der „République“ handelt es sich nicht darum, irgend welche Beschlüsse zu fassen, sondern bloß durch eine große Kundgebung die Bedeutung der Wahl am 20. Febr. unzweifelhaft festzustellen, einen bloßen Meinungsaustausch herbeizuführen. Viel Aussicht auf Verwirklichung hat jedenfalls dies ziemlich unbestimmte Project nicht. Die Reactionären wollen in der Weigerung der genannten Blätter schadenfroh den Keim eines Conflicts zwischen Gambetta und Jules Simon, sowie den Männern des linken Centrums erkennen. — Der französische Gesandte in Berlin, de Gontaut-Biron, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen; er wird den ersten Sitzungen des Senats beiwohnen. — Don Carlos' Ankunft in Boulogne hat bei der dortigen Bevölkerung wenig Sensation gemacht. Die Legitimisten der Umgegend machten dem Prätendenten ihre Aufwartung; des schlechten Wetters wegen ist die Abreise nach England auf heute verschoben worden. Ein Correspondent des „Figaro“, der in Boulogne Don Carlos gesehen hat, berichtet, daß dieser einen sehr robusten Glauben in seine Zukunft bekunde. Er hätte gesagt: „ich bin jetzt näher bei Madrid, als ich es jemals gewesen.“ Eine Umschreibung dieser Prahlereien findet sich übrigens in Don Carlos' Manifesten „an die Armee“ und „an die Spanier“, welche von der hiesigen „Unica“ veröffentlicht werden. — Das „Mémorial Diplomatique“ bringt heute folgende mysteriös klingende Note; „Mehrere Staatsmänner in verschiedenen großen Ländern Europa's beschäftigen sich unaufhörlich mit den Mitteln, um zu einer Entwaffnung oder einer beträchtlichen Verminderung der militärischen Ausgaben, welche den größten Theil des Budgets verschlingen, zu gelangen. Dieser Gegenstand hängt mit sehr heiklen Fragen zusammen; wir beschränken uns für heute darauf zu bemerken, daß geschickte Politiker geneigt sind, sich dieses Gedankens zu bemächtigen, im Interesse ihrer Sache und um sich zur Gewalt zu bringen.“

Italien.

Rom, 2. März. Aus dem Vatican wird der „Gazetta d'Italia“ geschrieben, daß der Papst den Monsignor Kutscher aus Wien hierhergerufen habe, um ihn zu veranlassen, seine Irrthümer schriftlich zu widerrufen, namentlich diejenigen, die in seinem Werke enthalten sind, das auf den Index gekommen ist. Der neue Vertreter Rußland's bei der Curie, Fürst Urusoff, hat dem Cardinal Antonelli seine Creditive überreicht und ist auch bereits vom heiligen Vater empfangen worden, dem er mittheilte, daß der Czar die Bischöfe von Wilna und Zytomir begnadigt und ihnen die Rückkehr in ihre Diöcesen gestattet ist, daß aber der Erzbischof von Warschau, der sich der Landesverrätherei schuldig gemacht hat, nicht begnadigt werde. Der Papst werde deshalb ersucht, seine Genehmigung zur Einziehung des Erzbisthums der Hauptstadt Polen's zu ertheilen, dessen Titular in der Hauptstadt des russischen Reichs residiren solle. Pius IX. soll dem Diplomaten geantwortet haben. daß er niemals die Unterdrückung der Diöcese Warschau genehmigen werde.

Rom, 6. März. Die Eröffnung der Kammern hat heute durch den König in Person stattgefunden. Die Thronrede hebt am Eingange hervor, daß die inneren Verhältnisse des Landes befriedigende und daß ebenso die Beziehungen Italien's zu den auswärtigen Mächten durchaus freundschaftliche seien. Zufolge der Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn habe die italienische Regierung den Gedanken des Rückkaufes der lombardischen Eisenbahnen gefaßt. Italien gehe muthvoll an die Lösung des schwierigen Problems, mit dem sich die Regierungen und Parlamente der civilisirtesten Nationen beschäftigen. Der König sagt sodann in der Thronrede: „Man wird Ihnen den hierauf bezüglichen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn vorlegen, sowie einen Gesetzentwurf wegen des Ankaufes und des Betriebes der Eisenbahnen des Königreiches und wegen einer Finanzoperation, welche zur Ausführung des Eisenbahnprojectes erforderlich ist. Obwohl diese Operation den Staatsschatz belastet, hege ich die Zuversicht, daß in dieser Session zum ersten Male das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben wird hergestellt werden können, ohne daß man die Steuern erhöht. Die freundschaftlichen Gesinnungen, die bei dem schwierigen Werke der Revision der Tarife übereinstimmend in Frankreich, Oesterreich-Ungarn und in der Schweiz obwalteten lassen hoffen, daß neue Handelsverträge Ihnen während der Session vorgelegt werden können. Mein Wunsch geht dahin, daß man die durch die Erfahrung nachgewiesenen Fehler berichtige, die Einnahmen des Staatsschatzes erhöhe, ausgedehntere Absatzgebiete den italienischen Producten eröffne und gleichwohl die Grundsätze des Freihandels in Tact aufrecht erhalte. „Der König sagt hierauf: „Ich war stolz, in den Uebungslagern die Fortschritte der Armee constatiren zu können; wir müssen alle Sorgfalt der Marine zuwenden, welche dasselbe Recht auf die Liebe des Landes und eine sorgsame Beachtung seitens des Parlamentes hat. Mein innigster Wunsch geht dahin, dem Lande berechtigtes Vertrauen auf sich selbst einzuflößen, das die sicherste Garantie für seine Unabhängigkeit und für die Achtung seiner Rechte ist. Italien hat die Bestätigung seiner guten internationalen Beziehungen in den Besuchen des Kaisers von Oesterreich und des deutschen Kaisers gesehen. Ich war sehr glücklich, die beiden Souveräne zu empfangen. Venedig und Mailand haben sich als würdige Dolmetscher der Gefühle der Nation erwiesen Diese Beweise herzlichster Freundschaft zwischen den Souveränen sind ein Unterpfand für die dauerhafte Sympathie zwischen den Völkern.“ Der König erwähnt schließlich die orientalische Frage und erklärt: „Der Aufstand in der Herzegowina und Bosnien veranlaßte Verhandlungen zwischen den Mächten, als Garanten der Integrität des ottomanischen Reiches. Ich erachtete es für opportun, an denselben Theil zu nehmen, um in Uebereinstimmung mit den Mächten die Ruhe im Orient wieder herzustellen und die Lage der christlichen Völker zu verbessern. Der Sultan hat die ihm gemachten Vorschläge freundlich aufgenommen. Ich hoffe, daß durch eine schnelle und treue Ausführung der angekündigten Reformen jene Gegenden beruhigt werden und ihnen eine bessere Zukunft bereitet werde. Italien wird seine Pflichten als Großmacht erfüllen, indem es zur Aufrechterhaltung des Friedens beiträgt und es sich angelegen sein läßt seine Institutionen und seine Wohlfahrt im Innern zu entwickeln. Es wird seinen Einfluß derart ausüben, daß es sich die Achtung und das Vertrauen der civilisirten Nationen sichert.“ Die Thronrede wurde sehr beifällig aufgenommen und namentlich diejenigen Stellen, welche von der Herstellung des Gleichgewichts des Budgets, von der Marine und den Besuchen der beiden Kaiser handeln.

England.

London, 4. März. Der amerikanische Gesandte Schenck ist gestern Abend nach Washington abgereist. — Der Herzog und die Herzogin von Edinburg fahren am Dienstag Morgen von Dover über Calais nach Berlin, wo sie einen zweitägigen Aufenthalt nehmen. Der Herzog kehrt in der ersten Aprilwoche zurück. — Eine Deputation unter Führung des Earl of Shaftesbury stellte gestern an Lord Derby das Ersuchen, zu Gunsten der von der Türkei mißhandelten und vertragswidrig ins Militär eingestellten syrischen Christen einzuschreiten. Der Minister erklärte, der Botschafter Sir H. Elliot habe die bisherigen Conscriptionen dem türkischen Rechte gemäß gefunden. Die von der Deputation angeführten neuen Fälle indessen seien beim ersten Anschein durchaus glaublich und Elliot werde deshalb angewiesen werden, sie sofort zu prüfen. — Es ist in der letzten Zeit zunächst hier und dann auch in Australien von einer Vereinigung aller australischen Colonien zu einem Staatenbunde nach dem Muster der britischen Besitzungen in Nordamerika oder der geplanten südafrikanischen Conföderation die Rede gewesen. Wahrscheinlich wird dieser Plan noch weiterhin zur Besprechung kommen. — In Leeds brannte gestern das Theater ab. Der Schade wird auf 30 000 £ veranschlagt.

Serbien.

Aus Petersburg vom 5. März wird gemeldet: Die serbische Regierung hat die Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Einberufung der Milizen zurückzunehmen und ebenso auch die Ausfuhr von Getreide nach der Türkei wieder freizugeben.

Danzig, 7. März.

* Es ist lange Zeit Gegenstand der Beschwerde gewesen, daß der Magistrat lediglich die Hausbesitzer dafür verantwortlich machte, wenn das Wasser der städtischen Leitung durch verabsäumte Reparatur, Nachlässigkeit beim Verschluß ꝛc. vergeudet wurde. Da dem Magistrat keinerlei polizeiliche Strafgewalt zusteht, konnte er nur Conventionalstrafen in dem jedesmal über die Gewährung von Wasser abzuschließenden Vertrage festsetzen, welche dann aber allein den Vertrag schließenden, d. h. den Hausbesitzer treffen konnten. Jetzt ist nun jener Beschwerde abgeholfen worden. Das Königl. Polizeidirectorium hat eine Polizei-Verordnung erlassen, nach welcher, mit einer Geldstrafe von 3 bis 9 Mk., oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bedroht wird: 1) jeder Hausbesitzer, der Schäden an der Hausleitung, die ein zweckloses Ablaufen des Wassers herbeiführen, zu beseitigen unterläßt; 2) jeder Miether, Pächter und jeder Inhaber von Wohnungen und sonstigen Räumen, in welchen eine nicht schadhafte Wasserentnahme- oder Spülstelle — z. B. eine Zapfstelle, in Folge nicht geschlossenen Hahnes, oder ein Closet in Folge abgestützter Zugstange — laufend gefunden wird, wenn nicht zum Zwecke der Wasserentnahme das Wasser in Gefäßen abgefangen wird, bez. bei der Spülstelle zum Zweck der Spülung eine Person thätig ist. Genehmigte Pissoirs mit laufender Spülung werden von dieser Verordnung nicht betroffen. — In derselben Verordnung werden die Hauseigenthümer und die Unternehmer von Wasserleitungs- und Canalisationsanlagen verpflichtet, sich in den Besitz einer schriftlichen Genehmigung des Magistrats zur Ausführung solcher Arbeiten an den Wasser- und Canal-Zuleitungsröhren zu setzen, zu deren Ausführung die Aufgrabung des Straßenterrains erforderlich ist. Die Uebertretung dieser Anordnung wird ebenfalls mit einer Strafe von 3 bis 9 Mk. geahndet.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: per Kahn bei Tag und Nacht unterbrochen. — Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht. — Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht unterbrochen.

* Die Wahl des Prediger Dr. Scheffler zum Pfarrer in Praust ist nunmehr bestätigt worden und wird demnächst die amtliche Einführung des Herrn Dr. Scheffler erfolgen.

* Der von dem hiesigen Provinzial-Verbande für Verbreitung von Volksbildung zu Reisevorträgen in den Vereinen der Provinz Preußen veranlaßte Physiker Herr Bruno Hasert aus Eisenach (in Danzig noch wohlbekannt durch seine vor mehreren Jahren gegebenen physikalischen Vorstellungen) begann gestern mit einem sehr interessanten Vortrage im Bildungs-Verein über den mikroskopischen Bau und den Stoffwechsel im menschlichen Körper, seine Thätigkeit in den hiesigen Vereinen. Ein großes Hydro-Oxygengas-Mikroskop demonstrirte mit großer Klarheit in ein- bis dreitausendfacher Vergrößerung den feinen Bau aller menschlichen Organe, beginnend mit dem Gehirn, dem Rückenmark und ihren Umhüllungen, dann zeigend die Muskel- und Nervenfasern, die Haut und ihre Function, Arterien und Venen, Lungen, Herz, das Blut und seine Erzeugung und Verwandlung. Im ersten Theile vornehmlich die Ernährung der menschlichen Organismen behandelnd, beschäftigte sich der zweite Theil des Vortrages nur mit den Reinigungsorganen: Herz, Leber, Nieren, Galle, dem Magen, Därmen, dem Adersystem u. s. w. Im streng wissenschaftlichem und doch allgemein verständlichem Gewande wurden alle diese Organe ihre Thätigkeit und ihre Conservirung erklärt. Nebenher zeigte Redner denn noch das Leben der Trichinen in ihren verschiedenen Fortpflanzungsstadien, das Herz einer Raupe, das Leben in einem Tropfen Sumpfwasser und als prachtvolle Augenweide schließlich den Anblick krystallirender Salze und Säuren. — Heute Abend wird Herr Hasert vor den Mitgliedern des Kaufmännischen Vereins und deren Gästen und morgen vor dem Lehrer-Verein weitere Vorträge halten. Leider gestattet diesmal die beschränkte Zeit des Redners einen längeren Aufenthalt nicht, da die zweite Hälfte der Woche und die folgenden bis Ende Mai schon mit Vorträgen in anderen Orten besetzt sind.

* Die Ziehung der 3. Klasse 153. Kgl. Preußischer Klassen-Lotterie wird am 14. März ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 10. März d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

** [Polizeibericht.] Gestern Vormittags nach 11 Uhr entstand im Vorderhause Langgasse No. 38 ein Schornsteinbrand, der von der Feuerwehr mittelst Kugel und Kette gedämpft wurde. Mangelhafte Reinigung war die Ursache. — Der 9 Mal bestrafte Arbeiter R. wurde arretirt, weil er den Tischlergesellen S. mit einem Messer einen Schnitt über's Gesicht beigebracht hat. — Dem Kaufmann H. sind gestern aus seinem Speicher mittelst Einbruchs 14 ℔ Kupfer und 42 ℔ Blei gestohlen. — Als der Holzaufseher G. am 1. d. Mts. zum Kaufmann G. sich begab, um mit diesem abzurechnen, wurde er von diesem und dem Buchhalter B. überfallen und gemißhandelt. G. hat deshalb Strafantrag gestellt. — Dem Juwelier R. sind am 4. d. M. aus seinem Schaufenster 1 goldene Brosche und 1 Paar goldene Ohrringe gestohlen. — Am 4. d. Mts. sind der Frau W. von ihrem Boden mehrere Wäschestücke gestohlen. — Die unverehelichte G. aus Oliva, welche am 28. v. M. ihrer Schwester mehrere Kleidungsstücke gestohlen hat, wurde gestern auf dem Wall angetroffen und zur Haft gebracht. — Der Arbeiter S. wurde gestern arretirt, weil er mit dem Arbeiter M. Streit begann, sein Messer zog und durch diesen Exzeß einen Volkauflauf hervorrief. — Gestern ist der Dieb, welcher den Kaufmann N. bestohlen, in der Person des Jungen B. ermittelt und zur Haft gebracht. — Gestern wurden die Seefahrer P. und K. arretirt, weil sie in Neufahrwasser in einem Gasthause Schlägerei hervorriefen und als die Schutzleute S. und J. sie zur Ruhe und aus dem Local wiesen, wurden diese von P. und K. angegriffen und dem Schutzmann S. der Waffenrock zerrissen. — Am 6. d. Nachmittags wurde in der todten Weichsel nahe der Kalkschanze zwischen Holzbalken die Leiche eines etwa 50jährigen, unbekannten Mannes gefunden und nach dem Leichenhause auf dem Bleihof geschafft. Bekleidet war dieselbe mit roth und weiß gestreiftem Callicot-Hemde, schwarzen Nankinghosen, guten Lederstiefeln, rothwollenem Shawl und einem ledernen Leibriemen. Spuren äußerer Verletzungen sind an dem Körper, der 4—5 Monate im Wasser gelegen haben kann, nicht wahrzunehmen. — Der Knabe Max D. betrat gestern Nachmittag trotz der Warnung einer anwesenden Frau eine in der neuen Mottlau zwischen dem Ufer am Bleihofe und einem dort liegenden Oderkahne befindliche Eisscholle, mit welcher er unterging. Die Leiche wurde nach einer Stunde gefunden.

δδ Neustadt Westpr., 6. März. Herr Hasert aus Eisenach begann am 4. März seine interessanten Demonstrationen in unserm Bildungsverein und veranschaulichte vermittelst eines von ihm selbst construirten Hydro-Oxygengas-Mikroskops „das kleinste Leben

---

Mitgliedes, ein Stückchen von der Bretzel als Andenken mitnehmen zu dürfen, bat Scheffel auch die Anderen, sich nach Belieben davon zu nehmen, wobei sich zeigte, daß diese sich bereits im Besitze solcher „geschmackvoller“ Andenken befanden.

Hierauf führte uns der Dichter in das anstoßende Gemach, um die neuen Ankömmlinge in seiner Geschenkesammlung zu betrachten. Hrn. Lange zeigte er das Bierservice, das wir aus Wien überbracht hatten. Die Trinkkrüge desselben tragen als Aufschriften die Titel der Dichtungen Scheffel's. „Sehen Sie, das ist einer jener Krüge „von einer jedem Zeitalter verhaßten Größe“, von denen im Ekkehard jener Decan von Rheinau in seinem Berichte an den Bischof von Constanz behaupten, er habe sie in Möngal's, des Leutpriesters zu Radolfszell, Wohnhause erschauen müssen. Wissen Sie,“ sprach er zu uns gewendet, „daß Sie mich durch Ihr Geschenk zwingen, ein neues Werk zu schreiben?“ und dabei wies er auf einen der kleineren Krüge hin, auf dem in Folge eines Versehens statt „Bergpsalmen“ zu lesen war „Bergspalmen“. „Wenn dies der Fall wäre, könnten wir nur stolz darauf sein, daß durch uns ein äußerer Anstoß zu einer neuen Schöpfung gegeben worden, dann müssen wir aber auch einen neuen Krug schicken, der die richtige Inschrift trägt und sofort für jedes neue opus einen neuen Krug“

Während wir unter den Geschenken Umschau hielten und insbesondere das von Werner vortrefflich ausgeführte Ehrendiplom der Gemeinde Radolfszell bewunderten, brachte der Dichter mehrere Photographien dieses Kunstwerkes, die er uns nach Wien mitgab. Nicht minder bewundernswerth war der von den Bürgern Karlsruhe's gespendete silberne Lorbeerkranz, sowie das Album des Vereins der bildenden Künstler, ein glänzendes Werk der Karlsruher Kunstschule. Größere Freude aber als alle diese prächtigen Geschenke schien eine Gabe dem Vater Scheffel bereitet zu haben, die ihm sein neunjähriger Sohn an seinem Ehrentage gewidmet hatte. Derselbe war von einer längeren, schweren Krankheit erst kürzlich genesen und hatte sich am Geburtstage seines Vaters in dessen Zimmer tragen lassen und ihm gesagt: „Papa, Du hast jetzt so viele schöne Sachen bekommen, Du mußt auch etwas von mir nehmen, das Schönste, was ich habe,“ und dabei übergab er ihm ein Schreibzeug, das er selbst vor kurzer Zeit zum Geschenk erhalten hatte.

Nachdem wir in das Arbeitszimmer und zum Weine zurückgekehrt waren, gab unser Wirth, dem noch fortwährend Glückwünsche zukamen, wie uns dies durch einen eben eintretenden Telegraphenbediensteten ad oculos demonstrirt wurde, noch einige originelle Gratulationen zum Besten — einige der zahllosen Kundgebungen, die aus dem weiten und breiten Stück Land zwischen Livland und Capri, Czernowitz, Klausenburg und Metz eingelaufen waren. Da war z. B. ein Exemplar der „Mannheimer Stadtbas“, die am 19. Februar in Golddruck erschien und unter Anderm sagte: „Un jetzt kumm ich, im Naame d'r ganze „frehliche Palz, Gott erhalts“, aach noch hinnenooch (hintennach) un gratlier! Per Exempl: Unser badischer Landsmann meeg noch fufzig Johr, trotz „einschmeichelnder Gicht“, so fortsinge, un zwar nit alleen for fideele Zechbrieder, sondern aach for unser hibsch G'schlecht! Ja! Dann wie mer wisse, hott'r biß dato nit alleen alte Ritterdrinklieder g'schriewe, sondern auch uns Weiwer un Meedle vun Rose und Dorne verzählt! D'r Victor Scheffel g'heert also nit alleen dem sogenannte schtarke, sondern eewesogut aach dem sogenannte schwache un zarte G'schlecht! Un dernderwege erlaabt sich heit aach eeni im Unnerock, die alt Bittermaulin, unserm Jubilar zum fufzigschte Johr uff'm Kerbhölzl ihrn beschte Glickswunsch nooch d'r Residenz schicke. Un zwar, wie g'sagt: im Naame d'r ganze „frehliche Palz, Gott erhalts“. vun hiwig un iwigem Rhein. Reibt'm en Salamander mit'm Fingerhut, ihr Weiwer und Meedle! Meeg'n unser Gratlation bei keem Katzejämmerle verwische, dann so'n Geburtsdag hott was uff sich! Mir kenne unser Zepp, die do g'flochte werre. Un daß d'r Scheffel uff sein Geburtsdag Wasser gedrunke hawe soll, glaaw ich nit. Er singt jo iwerhaabt:

„Trinke nie ein Glas zu wenig,
Denn kein Pfaffe und kein König
Kann von diesem Staatsverbrechen
Deine Seele ledig sprechen!“

Un so weiter. Deß Drinklied kenn ich nämlich vun meim Mann! Es iß sein Leibschbruch! Weiter werr ich nix zu sage hawe u. s. w.“

Ein Bräutigam sandte Scheffel eine große Photographie seiner Braut mit der Bitte, er möge das Bild mit einigen Zeilen versehen und an seine Braut schicken, deren Adresse er zugleich angab. Als wir meinten, daß dies doch eine etwas starke Zumuthung gewesen wäre, bemerkte Scheffel, dergleichen entspränge in der Regel einer freundlichen Gesinnung, deshalb habe er auch den Wunsch erfüllt. Nun erzählte er die bereits bekanntgewordene Anekdote von dem „Casino der Flegel“ in Trautenau und erwähnte noch als besonders erheiternd ein aus Heidelberg vom 17. Februar, 12 Uhr Mittags, datirtes Telegramm des Inhalts: „Die Festversammlung von gestern sitzt noch immer beisammen.“ Aehnliches könnte auch uns passiren, sagte Einer aus unserer Mitte, und wir erhoben uns, um uns zu verabschieden. Noch einmal erklangen die Gläser; auf die nächste Jubelfeier tranken wir ein herzhaftes Prosit, auf unsere Hrimath brachte der Dichter ein Hoch.

So waren rasch einige Stunden vergangen, während welcher wir Scheffel aus eigenster Anschauung als liebenswürdigen Wirth und gemüthvollen Studentenfreund kennen gelernt hatten. Nun packte er uns eigenhändig das uns gespendete Bild, dazu ein Stück der Bretzel und überdies noch einen Lorbeerkranz in eine Schachtel zum Andenken. Er wiederholte noch schließlich seine Einladung, ihn in Radolfszell zu besuchen, schrieb in die uns gespendeten Werke besondere Dedicationen und nach einem äußerst herzlichen Abschiede, bei welchem er uns noch die herzlichsten Grüße an die Wiener auftrug, verließen wir des Dichters Haus, reich an Erinnerung und Geschenken, voll „des edelsten pfälzischen Weins“, dessen Feuer wir nun aus eigener Erfahrung kennen gelernt und von dem begeistert wir auf der Straße vor uns hinsummten:

„— — — nähert sich solch einem Schoppen
Mein Herz . . . dann überwallt's,
S' is halt e verflucht feiner Troppen,
Ich segne die Hügel der Pfalz.“

im Wasser" in fast 4000facher Vergrößerung vor einem sehr großen Auditorium. — Der Ertrag des Concertes für die Stadtarmen in der vorigen Woche hat nach Abzug der nicht geringen Unkosten einen Reinertrag von 97 M. 67 ₰ ergeben und ist diese Summe an 44 hilfsbedürftige Personen vertheilt worden. — Der am hiesigen Kreisgericht erst seit Januar 1876 angestellte Kassen-Controleur Herr Lösdau ist zum Bürgermeister der Stadt Riesenburg gewählt und wird diese Stelle zuerst intermistisch am 1. April antreten.

+ Tillau (Kr. Neustadt). Hier ereignet sich der jedenfalls interessante Fall, daß die Wahl von 4 Kirchenvorstehern und 12 Gemeinderepräsententen für das katholische Kirchspiel Tillau einfach aus dem Grunde nicht stattfinden kann, weil im ganzen Kirchspiel nur **13** katholische Kirchengemeindemitglieder vorhanden sind. — Dem Rittergutsbesitzer Kautz auf Gr. Klintsch im Kreise Berent ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Elbing, 6. März. In der Nacht zu heute setzte sich das Eis auf dem Elbingfluß in Bewegung Der Drausensee und das Haff liegen noch in der Winterlage, letzteres soll am vorigen Sonnabend noch mit Fuhrwerken befahren sein. (E. Z.)

Jungfer, Kr. Elbing, 6. März. Für unsere Ortschaft, die an den niederen Stellen durch den Dammbruch bei Neulanghorst einen Fuß tief unter Wasser gesetzt wurde, ist es immerhin ein Glück zu nennen, daß der Durchbruch eine Achtelmeile oberhalb erfolgte, nicht, wie einige Zeit die Befürchtung nahe lag, in dem rechten Winkel des neuen Dammes an Kleinmanns Mühle, weil dann der Strom geradezu auf Kirche, Pfarrhaus, Schule und den dicht bevölkerten niederen Theil des Dorfes mit aller Gewalt gestürzt wäre, während er sich jetzt durch Dammdurchbrüche meist oberhalb des Dorfes westwärts Luft machte und dort den meilenweiten See bis Tiegenhof bildete. Dieser wohleingedämmte Landsee wird monatelang auf den Aeckern stehen bleiben, bis er erst, wenn das Haff aufgethaut und flacher geworden ist, mit ungeheurem Kohlenaufwande durch die Dampfmühlen ausgepumpt werden kann. Der dadurch erwachsene Schaden an Landertrag entzieht sich jeder Berechnung, ganz abgesehen von sonstigem Schaden an Hausgeräth, Verschlechterung der Wohngebäude, Ackeraufwühlung und Versandung. (E.P.)

Thorn, 3. März. Der diesjährige Eisgang hat so erhebliche Beschädigungen an der städtischen Weichselbrücke angerichtet, daß die Reparaturen ca. 25 000 Thlr. kosten werden. Die Reparaturen im vergangenen Jahre kosteten, wenn wir uns recht erinnern, 20 000 Thlr Unter diesen Umständen ist wohl anzunehmen, daß von dem für dieses Jahr beabsichtigten Beginn des Schulhausbaues, welcher etwa 100 000 Thlr. kosten wird, Abstand genommen werden wird. Die Communalsteuern betragen in diesem Jahre ohnehin bereits 236 Proc. der Einkommen- und Klassensteuer. (G.)

Königsberg, 6. März. Die städtischen Subalternbeamten petitioniren seit langer Zeit bei Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung für die Bewilligung einer Gehaltsaufbesserung, welche ihre Stellung mit derjenigen der entsprechenden Königlichen Beamten wenigstens annähernd in Einklang bringen soll. Das Minimalgehalt eines Regierungssecretärs beträgt incl. Wohnungsgeldzuschuß 844 Thlr., das Maximalgehalt 1344 Thlr.; das Gehalt eines Landschafts-Secretärs bez. 944 und 1344 Thlr.; das Gehalt eines Stadtsecretärs dagegen nur 600 in Minimo und 1000 Thlr. in Maximo. Seit 1862 ist das Gehalt dieser städtischen Beamten nur um 100 Thlr. erhöht worden, was mit der inzwischen eingetretenen Preissteigerung aller Lebensbedürfnisse ebenfalls nicht in richtigem Verhältnisse steht. Der Magistrat hat nun, der „K. H. Z." zufolge, bei den Stadtverordneten beantragt: mit Rücksicht auf die schlechte finanzielle Lage Königsberg's nicht den vollen gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß, sondern 1) für die zwei Bürgermeister je 300 Thlr., 2) für die Stadträthe je 200 Thlr., 3) für die Secretäre und Buchhalter, Rendanten ꝛc. je 100 Thlr., 4) für die Kanzlisten und Assistenten je 50 Thlr. (die Königl. Beamten der Kategorien 3 und 4 erhalten 144 Thlr. Servis), 5) für die Boten je 30 Thlr., 6) für die Lehrer an den Mittelschulen zur Hälfte je 100 Thlr., zur zweiten Hälfte je 50 Thlr., an den Elementar- und Volksschulen je 50 Thlr. vom 1. Januar 1876 ab zu gewähren.

— Mit Rücksicht auf die höheren Ortes wiederholt gerügte willkürliche Verlängerung der Ferien seitens der Herren Studirenden ertheilt der Königl. akademische Senat denselben die Weisung, unter Vermeidung von Unannehmlichkeiten bis zum Schluß des Semesters ihre Studien fortzusetzen und wieder pünktlich zum Beginn der Vorlesungen einzutreffen.

* In der 4. März abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Königsberger Vereinsbank waren 1598 Actien mit 315 Stimmen vertreten. Es wurde der Geschäftsbericht verlesen und nach Erledigung einiger unerheblicher Anfragen der Direction Seitens des Aufsichtsrathes Decharge ertheilt und die Vertheilung einer Dividende von 5½ pCt. genehmigt. Die durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrathes, Commerzien-Rath C. Bittrich und Consul Lorenz Lorck wurden per Acclamation wiedergewählt.

-k- Mohrungen, 5. März. Die Versammlung des polytechnischen Vereins am 2. d. M. war recht zahlreich besucht. Pfarrer Wandke hielt einen Vortrag über das Geschichtliche von Mohrungen und Prediger Kohrt referirte über die gewerblichen Fortbildungsschulen der Provinz Preußen.

Vermischtes.

London, 4. März. Die englischen Gesetze geben bekanntlich dem Richter eine sehr große Freiheit in der Ausmessung der Strafe. Ein Londoner Friseur hatte längere Zeit eine Dame, die Gattin eines Kaufmanns frisirt, später aber diese Kundschaft verloren. Er versuchte nun mehrmals vergebens diese Beschäftigung wieder zu erhalten und schrieb endlich an die Dame einen Brief, in welchem er eine Summe Geld unter Drohung scandalöser Enthüllungen verlangte. In Folge dessen der Erpressung angeklagt und schuldig befunden, wurde er zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 6. März. Effecten-Societät. Creditactien 155¼, Franzosen 249¼, Lombarden 94½. — Fest.

Hamburg, 6. März. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, auf Termine fester. — Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen ℘ März 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., ℘ Mai-Juni 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen ℘ März 1000 Kilo 145 Br., 144 Gd., ℘ Mai-Juni 147 Br., 146 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 66½, ℘ Mai 64, ℘ Octbr. ℘ 200℔ 64. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ März 34½, ℘ April-Mai 35¼, ℘ Juni-Juli 35¾, ℘ Juli-August 36¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,70 Br., 11,50 Gd., ℘ März 11,50 Gd., ℘ August-Dezember 12,00 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 6. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,60 bez., ℘ März 11,60 bez., ℘ April-Mai 11,75, ℘ Sept.-October 12,25. Fest.

Amsterdam, 6. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, ℘ März 276, ℘ Mai —. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, ℘ März 171, ℘ Mai 178, ℘ Juli —. — Raps ℘ Frühjahr 377, ℘ Herbst 388 Fl. — Rüböl loco 38, ℘ Mai 37½, ℘ Herbst 37½.

Wien, 6. März. (Schlußcourse.) Papierrente 67,95, Silberrente 71,85, 1854r Loose 106,50, Nationalb. 883,00, Nordbahn 1830, Creditactien 175,20, Franzosen 281,50, Galizier 194,00, Kaschau-Oderberger 116,70, Pardubitzer 130,50, Nordwestbahn 138,50, do. Lit. B. 50,50, London 115,10, Hamburg 56,15, Paris 45,70, Frankfurt 56,15, Amsterdam 95,25, Creditloose 165,25, 1860r Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 107,75, 1864r Loose 133,00, Unionbank 72,50, Anglo-Austria 85,60, Napoleons 9,22½, Dukaten 5,41½, Silbercoupons 102,60, Elisabethbahn 162,20, Ungarische Prämienloose 73,70, Deutsche Reichsbanknoten 56,57½, Türkische Loose 25,00.

London, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen matt, fremder unverändert, angekommene Ladungen ohne Nachfrage. Hafer ¾s höher. Andere Getreidearten nominell unverändert. — Die Getreidezufuhren vom 26. Februar bis 3. März betrugen: Engl. Weizen 4559, fremder 20 274, engl. Gerste 3454, fremde 1037, engl. Malzgerste 21 149, fremde 50, engl. Hafer 870, fremder 28 176 Qrts. Engl. Mehl 17 953 Sack, fremdes 6902 Sack und 17 797 Faß. — Wetter: Schön.

London, 6. März. [Schluß-Course.] Consols 94⅝. 5pCt. Italienische Rente 70½. Lombarden 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 97¾. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 52⅞. Türkische Anleihe de 1865 19⅜. 5pCt. Türken de 1869 22¼. 6pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 105. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 92¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18¾. 5pCt. Peruaner 29¾. — In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 3⅝ pCt.

Liverpool, 6. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 6⁹⁄₁₆, middling amerikanische 6¼, fair Dhollerah 4⅛, middl. fair Dhollerah 3⅞, good middl. Dhollerah 3⅝, middl. Dhollerah 3⅜, fair Bengal 4, good fair Broach 4⅝, new fair Oomra 4¹³⁄₁₆, good fair Oomra 4⁹⁄₁₆, fair Madras 4¹³⁄₁₆, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6⅛. — Stramm. Fair Surats ⅛ höher. Ankünfte zu vollen Preisen gehandelt.

Paris, 6. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 66,97½. Anleihe de 1872 104,00. Italienische 5pCt. Rente 71,15. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 618,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 240,00. Lombardische Prioritäten 243,00. Türken de 1865 19,35. Türken de 1869 120,00. Türkenloose 56,00. — Credit mobilier 195. Spanier extér. 18⅝, do. inter. 16,68. Suezcanal-Actien 748, Banque ottomane 438, Société générale 540, Egypter 321. — Wechsel auf London 25,18. — Fest.

Paris, 6. März. Productenmarkt. Weizen behpt., ℘ März 27,00, ℘ April 27,50, ℘ Mai-Juni 28,00, ℘ Mai-August 28,50. Mehl ruhig, ℘ März 58,00, ℘ April 58,75, ℘ Mai-Juni 60,00, ℘ Mai-August 61,00. Rüböl ruhig, ℘ März 84,75, ℘ April 83,75, ℘ Mai-August 81,50, ℘ September-Dezember 80,50. Spiritus behpt., ℘ März 45,50, ℘ Mai-August 48,00.

Antwerpen, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen stetig. Hafer ruhig. Gerste behpt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez., 29½ Br., ℘ März 29 bez., 29¼ Br., ℘ April 29¼ bez., 29½ Br., ℘ September 30½ Br., ℘ September-Dezember 31½ Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. März.

Weizen loco ohne Kauflust, ℘ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	215-220 M. Br.	183½-208 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	208-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-210 M. Br.	
bunt	125-131℔	198-205 M. Br.	
roth	128-134℔	190-196 M. Br.	
ordinair . . .	118-128℔	170-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ April-Mai 200 M. Br. und Gd., ℘ Mai-Juni 204 M. Br., ℘ Juni-Juli 204 M. Br.

Roggen loco stille, ℘ Tonne von 2000 ℔ 145 M. ℘ 120℔ bez.

Auf Lieferung ℘ April-Mai 145 M. Br., ℘ Mai-Juni inländ. 150 M. Br.

Spiritus loco ℘ 10,000 Liter pCt. 45 M. bez.

Frachten vom 29. Februar bis 7. März.

Für Getreide: Kohlenhäfen 2s, Ostküste 2s 6d, Canal 2s 9d, Westküste 3s 3d. — Bordeaux 40 Frcs. und 15 pCt. ℘ Last eichene Planken und fichtene Balkenenden. Kiel 60 ₰ ℘ Stück flache eichene Sleeper. Nyborg 30 ₰ ℘ engl. Cubikfuß eichene Planken. Dünkirchen 35 Frcs. und 15 pCt. ℘ 80 franz. Cubikfuß fichtene Mauerlatten und fichtene Dielen. Firth of Forth 9 Lstr. ℘ Keel Kohlen. Gloncester 7s 6d ℘ Tonne Salz, Forrevieja 13s ℘ Tonne Salz.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,47 Gd., do. 3 Monat 20,31 Gd., 20,31 gem. Amsterdam, 8 Tage, 169,50 Br., 169,50 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 91,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,00 Gd., 4pCt. do. do. 95,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,95 Br., 101,95 gem. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. März 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Regen abwechselnd mit Sonnenschein. Heftiger Wind von SW.

Weizen loco war schwach in Zufuhr am heutigen Markte bei reichlich aber so schwacher Kauflust und sind im Ganzen 75 Tonnen, für feine Qualität zu behaupteten Preisen, gehandelt worden. Bezahlt ist für Sommer- besetzt 123℔ 183½ M., hellbunt 129℔ 204 M., weiß 131, 132℔ 207 M. ℘ Tonne. Termine in schwachem Angebot, April-Mai nach Schluß der Börse 200, 201 M. bez., Mai-Juni 204 M. Br., Juni-Juli 208 M. Br., 204 M. Gd. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco ziemlich unverändert bei geringer Consumfrage. 10 Tonnen 127℔ brachten 152 M. ℘ Tonne. Termine leblos, April-Mai 145 M. Br., inländischer Mai-Juni 150 M. Br. Regulirungspreis 145 M. — Mais loco 132½ M. im Detail bezahlt, bei Partien ab Bahn hier 130 M. Br. — Kleesaat loco rothe mit 126 M. ℘ 100 Kilo gekauft. — Spiritus loco ist zu 45 M. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 197,75, 130℔ 201,25, 132℔ 202,25, 203,50, 133℔ 200 M. bez., rother 129℔ 190, 190,50 M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 107℔ 115, 118℔ 130, 120 1℔ 132,50, 122/3℔ 133,75, 124℔ 136,25, 126/7℔ 140 M. bez., fremder 117℔ 126,75 M. bez, Frühjahr 1876 136 M. Br., 134 M. Gd., Juni-Juli 139 M. Br., 136 M. Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 145,75 M. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 148, 151, 154 M. bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 151 M. bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 171 M. bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 217,75 M. bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo feine 231 M. bez., mittel 198,50 M. bez. — Thymotheum ℘ 50 Kilo 29, 30, 32 M. bez. — Kleesaat ℘ 50 Kilo rothe 54, 58½, 61, 63 M. bez., weiße 69, 75, 78 M. bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 47 M. bez., März 46¾ M. Br., 46½ M. Gd., März-April 47¼ M. Br., 46¾ M. Gd., Frühjahr 47½ M. Br., 47 M. Gd, Mai-Juni 48 M. Br., 47½ M. Gd., Juni 49 M. bez., Juli 50½ M. Br., 50 M. Gd., August 51¼ M. Br., 51 M. Gd., September 52 M. Br., 51½ M. Gd.

Stettin, 6. März. Weizen ℘ April-Mai 196,00 M., ℘ Mai-Juni 200,00 M. — Roggen ℘ April-Mai 144,50 M., ℘ Mai-Juni 145,00 M., ℘ Juni-Juli 145,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ April-Mai 62,75 M., ℘ Herbst 63,00 M. — Spiritus loco 43,80 M., ℘ März 44,50 M., ℘ April-Mai 45,30 M., ℘ Mai-Juni 46,00 M. — Rübsen ℘ Frühjahr 301,00 M. — Petroleum loco ℘ März 12,80 M.

Breslau, 6. März. Kleesamen gute Kauflust, rother gefragt, ℘ 50 Kilogr. 59—61 63—69 M., weißer hoch gehalten, ℘ 50 Kilogr. 76—83—86 bis 91 M., hochfein über Notiz. — Thymothee mehr offerirt, ℘ 50 Kilogr. 31—33—35 M. — Reygras 18—21 M.

Berlin, 6 März. Weizen loco ℘ 1000 Kilogramm 175—213 M. nach Qualität gefordert, ℘ April-Mai 196,50—196,00 M. bez., ℘ Mai-Juni 200,50—199,50 M. bez., ℘ Juni-Juli 205,00—204,00 M. bez., ℘ Juli-August 207,00—206,50 M. bez., ℘ September-October 210,00—209,50 M. bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 148—158 M. nach Qualität gefordert, ℘ Frühjahr 151,00—150,50 M. bez., ℘ Mai-Juni 150,00—149,50 M. bez., ℘ Juni-Juli 150,50—149,50 M. bez., ℘ Juli-August 150,50—150,00 M. bez., ℘ September-October 152,00—151,00 M. bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 132—177 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 125—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 172—210 M. nach Qual., Futterwaare 165—170 M. nach Qual. bez. Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,00—19,50 M., ℘ März 20,80—20,75 M. bez., ℘ März-April 20,80—20,75 M. bez., ℘ April-Mai 21,00—20,95 M. bz., ℘ Mai-Juni 21,00 M. bez., ℘ Juni-Juli 21,15 bis 21,10 M. bez., ℘ Juli-August 21,00—21,20 21,10 M. bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 62 M. bez., ℘ März 62,6 M. bez., ℘ März-April 62,6 M. bez., ℘ April-Mai 62,8—63—62,8 M. bez., ℘ Mai-Juni 63,3—63,1 M. bez., ℘ Juni-Juli — M. bez., ℘ September-October 63,5—63,8—63,6 M. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 28 M. bez., ℘ März 26,2 M. bez., ℘ März-April 26,2 M. bez., ℘ September-October 25 M. bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43,8 M. bez., mit Faß ℘ März 44,8 M. bez., ℘ März-April 44,8 M. bez., ℘ April-Mai 45,6—45,8—45,5 M. bez., ℘ Mai-Juni 46,2—46 M. bez., ℘ Juni-Juli 47,2 M. bez., ℘ Juli-August 48,8—48,6 M. bez., ℘ August-September 49,8—49,6 M. bez.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 4. März. (Emil Salamon.) Bei sehr lebhaftem Geschäft fanden ganz bedeutende Umsätze in Hypotheken statt und wurden selbst mehrere große Posten von 150 000 M. und darüber aus dem Markt genommen. Geld bleibt flüssig für alle unbedingt sichere Hypotheken. Der Zinsfuß stellte sich für erste Stellen in Höhe bis 50 000 M. in allerfeinster Gegend auf 4½ pCt., in guter Mittelgegend auf 4¾ pCt. in größeren Posten bester Gegend 4¾—5 pCt., entferntere Gegenden bedingen innerhalb der ersten Hälfte der Feuerkasse 5 pCt., größere Summen à 5¼ pCt. zu haben. Zweite und fernere Eintragungen innerhalb der Feuerkasse in bester Stadtgegend à 5½ pCt., in guter Mittelgegend à 6 pCt. zu lassen und fehlte es auch hier an Offerten in kleineren Summen, während Restkaufgelder-Hypotheken vielfach zu höheren Preisen am Markt sind. In Ritterguts-Hypotheken zur ersten Stelle aus Mangel an Material kein Umsatz. Von zweiten Eintragungen vielfache Offerten am Markt, jedoch schwer unterzubringen. Kreisobligationen sehr gefragt und zu höheren Coursen zu lassen: 5 pCt. Schlesische 101¼ Gd., Posener 100¾ Gd., Schlesische 4½ pCt. 99 bez., Posener und Pommersche 98½ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. März. Wind: W.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 6. März. Wasserstand: 13 Fuß 3 Zoll.

Wind: SW. Wetter: trübe, Nachm. regnigt.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Nieszawa: Schneider, Liepelt, Cichorienwurzeln.

Von Danzig nach Wloclawek: Göricke, Wentzel u. Mühle, Töpitz u. Co., Dauben u. Jck. Soda, Chlorkalk, Mennige, Bleizucker, Kali, Farbholzextract, Catechu, Alaun, Salpeter, Schlemmkreide.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Schüler, Haußmann u. Krüger, Großmann u. Neisser, Meyer, Dauben u. Jck, Prowe, Harz, Soda, Dachpappe, Blauholz, Quercitron, Gelbholz, Jagneholz, Mennige, Rothholz, 1 Ruderboot.

Von Stettin nach Wloclawek und Thorn: Klotz, Silberstein u. Co., Müller, Mannaberg, Hartmann, Glander, Merten u. Priebe, Gebr. Krentzlin, Schwefelsäure, Salpetersäure, Schwefel, Glaubersalz, Bittersalz, Steingut.

Von Danzig nach Thorn: Bumke, Fürstenberg, Hoppenroth, Viehsalz, Militäreffecten. — Schirmer, Haurwitz u. Co., W. u. A. Fürstenberg, Dühren u. Co., Käseberg. Barg, Dachpappe, Syrup, Soda, Strohpapier, Coke, Roheisen.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	329,33	+ 5,1	SSW., frisch, trübe, Reg.
7	8	327,70	+ 2,8	WSW., do. do. bez.
	12	327,41	+ 3,5	W., heftig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 6. März 1876.

Der gestrige Privatverkehr blieb geschäftslos auf allen Gebieten. Franzosen matt. Der Schluß war im Allgemeinen schwächer. Der heutige Verkehr ließ in Coursbewegung und Umfang des Geschäftes gegen die lebhaften Tage der vorangegangenen Woche einen größeren Abstand erkennen, doch war die Stimmung nicht eigentlich matt. Die internationalen Speculationspapiere gingen mäßig belebt um und hielten sich unter geringen Schwankungen meist im Niveau vom Sonnabend. Oesterreichische Nebenbahnen fanden weniger Beachtung und hielten sich auch in den Notirungen meist unverändert. Sehr still blieb auch das Geschäft in den localen Speculationseffecten. Ausländische Staatsanleihen blieben meist unverändert, nur Oesterreichische Renten und Italiener unterlagen einem stärkeren Angebot. Russische Lstr.-Anleihen beliebt und anziehend, Prämienanleihen ebenfalls besser, Bahnen schwächer. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere ohne Leben. Prioritäten still, aber gut behauptet, Lombardische matter. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte das Geschäft in fester Haltung eröffnet, dann ließ aber die Stimmung nach und der Schluß war eher matt. Bankactien gut behauptet. Industriepapiere meist fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,30
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A.1855	3½	132,20
Landsch.C.-Pfdbr.	4	95,30
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,40
Pomm. Pfandbr.	3½	84,25
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	102,80
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	101,60
do. do.	5	106,30
do. neue	4	96
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.Anl. von 1867	4	123,30
Bayer. Präm.-A.	4	123
Braunsch. Pr.-A.	—	83,70
Cöln.-Md. Pr.-A.	3½	109,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,40
Lübecker Pr.-Anl	3½	173,25
Oldenburg. Loose	3	138,60

Hypotheken-Pfandbr.

U u. Pfd Pr.H.-Bk.	5	100
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,90
Cent.Bd.Cr.Pfdb	5	107
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60
do. Silber-Rente	4½	63,40
do. Loose 1854	4	107,40
do. Cred.-L.v.1858	—	342
do. Loose v. 1860	5	114,75
do. Loose v. 1864	—	294
Ungar. Eisenb.-An.	5	72,80
Ungarische Loose	5	163,50
do. Schatzanw. II.	6	92,10
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101,25
do. do. Anl. 1859	3	70,40
do. do. Anl. 1862	5	100
do. do. von 1870	5	103,90
do. do. von 1871	5	99,90
do. do. von 1872	5	100,10
do. do. von 1873	5	99,30
do. Consf.Obl.1875	4½	91,90
Russ. Stiegl. 5.Anl.	[illegible]	82,25
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,60
do. Präm.-A.1864	5	180,50
do do. von 1866	5	179,90
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,70
Russ. Central. do.	5	90,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87,10
Pol.Pfd.5.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	77,60
do. Liquidat.-Pr.	4	68,60
Amerik.Anl.p.1885	6	98,90
do. 5% Anl.	5	102
do. do. v. 1881	6	104,80
Newyork.Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	101,75
Italienische Rente	5	71,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	77,90
RumänischeAnleihe	8	103,50
Türk. Anl. v. 1865	5	19,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	43,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25,25	1
Bergisch-Märk.	83,90	3
Berlin-Anhalt	112	8½
Berlin-Dresden	32,50	5
Berlin-Görlitz	45,50	0
do. St.-Pr.	85	5
Berlin-Hamburg	172	12½
Berlin. Nordbahn	0,75	0
Berl.-Pot.-Magd.	77,50	1⅞
Berlin-Stettin	128,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	82,75	7½
Köln-Minden	102,50	6⅔
do. Lit B.	97,75	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	12,50	0
do. St.-Pr.	—	0
Hannover-Altenbek	18,90	0
do. St.-Pr.	38,75	0
Märkisch-Posen	23	0
do. St.-Pr.	66,90	0
Magdeb.-Halberst.	67,50	3
do. St.-Pr	61,75	3½
do. C.	91	5
Magdeb.-Leipzig	230,25	14
† do. Lit. B.	94,25	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	98,50	4
Nordhausen-Erfurt	34,75	4
do. St.-Pr	35,75	0
Oberschl. A. u. C.	143,50	12
do. Lit. B.	132	12
Ostpreuß. Südbahn	30,30	0
do. St.-Pr.	74	0
Rechte Oderuferb.	106,75	6⅓
do. St.-Pr.	109,25	6½
Rheinische	118,90	8
Rhein-Nahe	17	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	115,20	7½
Tilsit-Insterburg	26,60	0
Weimar-Gera gar.	47,40	2¼
do. St.-Pr.	29,25	2½
Brest-Grajewo	26,10	—
Brest-Kiew	52,50	0
Galizier	85,70	8,67
Gotthardbahn	48,80	6
† Kronpr. Rud.-B.	54	5
Lüttich-Limburg	23	0
Oester.-Franz. St.	499,50	8
† do. Nordwestb.	244,80	5
do. B. junge	89	5
† Reichenb.-Pardb.	57,60	4½
Rumänische Bahn	26	—
do. St.-Pr.	82,80	8
† Russ. Staatsb.	104,80	5½
Südöster. Lomb.	189	0
Schweiz. Unionb.	9,20	0
do. Westb.	17,10	0
Warschau-Wien	203,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	53,50
† Kaschau-Oderbg.	5	64,80
† Kronpr. Rud.-B.	5	71,70
† Oe.-Fr. Staatsb.	3	320,50
† Südöst.B.Lomb.	3	241,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	82
† Oester. Nordwestb.	5	79,10
do. do. B Elbethal	5	64,25
† Ungar. Nordostb.	5	61
† Ungar. Ostbahn	5	58,30
Brest-Grajewo	5	78,50
† Chark.-Azow rtl.	5	97,50
† Kursk-Charkow	5	96,90
† Kursk-Kiew	5	98,90
† Mosco-Rjäsan	5	100,90
† Mosco-Smolensk	5	98,90
Rybinsk-Bologoye	5	86,40
† Rjäsan-Kozlow	5	99,50
† Warschau-Teresp.	5	96

Bank- und Industrieactien.

		D. v.1874
Berliner Bank	86,75	0
Berl. Bankverein	79	0
Berl. Cassen-Ver.	190	17,7
Berl. Com. (Ecc.)	64	2½
Berl. Handels-G.	90	5
Berl. Wechslerbl.	37	0
Bresl. Discontob.	65,25	4
Centralb. f. Bauten	25,75	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	72,50	4
Danzig. Bankver.	59,25	0
Danziger Privatb.	115,10	7
Darmst. Bank	111,75	6
Deutsche Genoss.B.	90	5½
Deutsche Bank	78,90	5
Deutsch. Eff. u. W.	105	8½
Deutsche Reichs-Bk.	159,25	—
Deutsche Unionb.	78,80	0
Disc.-Command.	127,80	12
Gew.-Br.Schuster	13,90	0
Int. Handelsges.	35	0
Königsb. Ver.-B.	83,25	5¼
Meining. Creditb.	75,75	4
NorddeutscheBank	130	6¾
Oest. Credit.-Anst.	310,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	101,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom.Ritterschft.-B.	121,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	72,40	5½
Schles.Bankverein	83	6
Stett.Vereinsbank	86,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	9,25	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	27	1
Berl. Bau-V.-Bk.	37	0
Brl. Centralstraße	37	3
Deutsche Bauges.	51	0
do. Eisnb.-B.-G.	20	0
do. Reichs-Cont.	70,75	4
A. B. Omnibusg.	79,50	7
Str.F.f. Baumat.	20,60	0
T.-A.f.G.u.W.-A.	8,25	0
Nordd.Pap.-Fabr	19	0
WöhlertMaschinf.	20	5½
Westend-Gesell.	4,30	0
Baltischer Lloyd	37,50	0
Königsbg. Vulkan	16	0
[illegible]	0,10	0
Oberschl. Eisnb.-B.	32,75	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	11,25	0
Königs- u. Laurah.	61,60	10
Stolberg, Zink	24	1
do. St.-Pr.	36,10	6
Victoria-Hütte	30,50	3

Wechsel-Cours v. 6. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,50
do.	2 Mn.	3	168,65
London	8 Tg.	4	20,47
do.	3 Mn.	4	20,31
Paris	8 Tg.	4	81,30
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,25
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	176,30
do.	2 Mn.	4½	175
Petersburg	3 Wch.	6	263,80
do.	3 Mn.	6	261,80
Warschau	8 Tg.	6	263,90

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,56
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,25
Imperials	16,66
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	176,65
do. Silbergulden	181
Russische Banknoten	264,50

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 7¼ Uhr wurde meine Frau **Anna,** geb. **Allert,** von einem Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Bekannten hierdurch mittheile.

Königsberg, den 6. März 1876.

7518) **Fritz Stange.**

Gestern wurde uns unser **Walter** geboren.

St. Albrecht, den 7. März 1876.

Oscar Ciesłowski und Frau.

7560)

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Martha** mit dem Herrn **Carl Fürstenberg** aus Danzig, beehren wir uns Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gumbinnen, den 5. März 1876.

F. Loewinsohn und Frau.

Die Verlobung mit Fräulein **Martha Loewinsohn,** Tochter des Herrn F. Loewinsohn aus Gumbinnen, zeige ich hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.

7525) **Carl Fürstenberg.**

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 7¾ Uhr starb meine Frau

Adele, geb. Stromeyer,

nach langem Leiden in Folge von Tuberkulose im Alter von 22½ Jahren.

Osnabrück, den 5. März 1876.

7508) **Tottleben,**
Premier-Lieutenant
im 1. Hannov Inf.-Regt. No. 74
und Bezirks-Adjutant.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Nach Danzig liegen in **Stettin** in Ladung

D. „Kreßmann" Capt. H. Scherlau,
D. „Stolp", Capt. C. März,

und werden bei erst offenem Wasser voraussichtlich gegen Mitte März expedirt.

Ferdinand Prowe, in Danzig,
Rud. Christ. Gribel, in Stettin.



Bei Eröffnung der Schifffahrt beginnen die regelmäßigen Dampfbootfahrten zwischen

Danzig—Tiegenhof—Elbing.

Güter nach Tiegenhof und Elbing nehmen in Empfang

Hugo Pohlmann & Co.

Pfand-Leih-Amt

60. Breitegasse 60.

Unwiderruflich werden wegen Aufgabe des Geschäfts sämmtliche Pfänder nur noch Morgen den 8. d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr ausgelöst.

Große Auction
über
Sammet- u. Seidenwaaren.

Mittwoch, den 8. März cr. von 9 Uhr Vormittags ab, werde ich im Gewerbehause, Heilige-Geistgasse 82, eine reichhaltige Sendung von Sammet- und Seidenwaaren, nämlich: **Schwarzseidene Taffete, Ripse, schwere Lyoner Faille, seidene Cachemirs, couleurte, glatte und gestreifte Seidenstoffe, weiß-seidene Faille, schwer. Lyoner Rollsammet zu Jaquets, schwarze Chappsammete, schwarze und couleurte Atlasse, seidene Cachenez, seidene Taschentücher, doppelbreite schwarzwollene Cachemirs, Satinchine für Herrenschneider, seid. Schürzen rc.,** im gebotenen Räumungswege für Rechnung wen es angeht, gegen baare Zahlung versteigere, wovu ergebenst einlade.

Nothwanger,
7558) **Auctionator.**

Engl. Chester-Käse,
Roquefort-Käse,
Neufchateler Käse,
echten
Emmenth. Schweiz.-Käse,
prima
Edam. u. holländ. Süßmilch-Käse,
Brioler Sahnen-Käse,
vorzüglichen
deutschen Schweizer-Käse,
fetten Werder-Käse,
Kräuter-Käse empfiehlt

H. Regier, Hundeg. 80.

NB. Eine Partie Werder-Käse gebe ich mit 45 ₰ p. ½ Kilo ab. (7552

Frischen Salat,
Algierer
Blumenkohl
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Tägliche frischen Silberlachs zu haben bei

S. Möller,
7555) Breitgasse No. 44.

Eine für höhere Töchterschl. gepr. musik. Erzieherin sucht unter bescheidenen Anspr. eine Stelle auf dem Lande. Gef. Offerten poste rest. A. 99, Danzig.

Danziger Gesang-Verein.

Sonnabend, den 11. März 1876, Abends 7 Uhr:
im großen Saale des Schützenhauses:

Aufführung des Odysseus

von **Max Bruch**
für Chor, Soli und Orchester.

Unter gütiger Mitwirkung
der Kammersängerinnen Frl. **Breidenstein** aus Erfurt, und Fräul. **Assmann** aus Berlin,
des Königlichen Domsängers Herrn **J. Schmock** aus Berlin,
des Harfenvirtuosen Hrn. **Rob. Lehmann** aus Stettin,
geschätzter Dilettanten und unter Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn **Laudenbach.**

Numerirte Plätze für Saal oder Loge à 3 M., Stehplätze 1 M. 50 ₰. Texte à 30 ₰ sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 77, zu haben.

Der Vorstand.

Zur Schulprüfung

für die grössten und kleinsten Knaben

Anzüge & Ueberzieher

in wie bekannt nur guten Stoffen, sauberer Arbeit, neuesten Façons und größter Auswahl zu billigen, ganz festen Preisen, empfiehlt

Math. Tauch,

28. Langgasse 28.

Echtes Erlanger Exportbier
von Gebr. Reif, Erlangen,
empfiehlt in Eimergebinden und Flaschen die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

R. Deutschendorf & Co.

Säcke-Fabrik und Leinen-Handlung,

Milchkannengasse No. 12,

empfehlen ihr großes Lager in **Woll-Säcken** in folgenden Sorten per April-, Mai-Lieferung:

1. **Köper-Säckings mit 2 rothen Streifen** 9—10 Pfd. schwer, à 3,50—4 Mrk.,
2. **glatte do. ohne rothe Streifen,** 10—12 Pfd. schwer, à 3,25—3,75 Mrk.
3. **glatte do. ohne rothe Streifen,** 8—9½ Pfd. schwer, 2,70—3 Mark,
4. **Tarpawling-Säcke,** 6—8 Pfd. schwer, 2,75—3,50 Mark,
5. **Hessians-Säcke (feine Waare),** 4½—5½ Pfd. schwer, 1,70—2,50 Mrk.

Proben senden wir auf Wunsch zur Ansicht und bitten bezügliche Ordres uns gefälligst rechtzeitig zugehen zu lassen. (7526

R. Deutschendorf & Co.

Dem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte am Mittwoch, den 8. d. M.

Brodbänken- u. Kürschnergassenecke No. 8

eine Niederlage von Milch, Butter und Käse aus den Molkereien zu Gremblin und Gr. Gartz

eröffnen werde. Bestellungen auf frische Milch werden in meiner Niederlage von heute ab entgegengenommen.

Gustav Meves.

Auction zu Praust.

Donnerstag, den 16. März, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Praust bei dem Gutsbesitzer Herrn **Julius Neumann,** wegen Aufgabe der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

20 gute Pferde, 4 Jährlinge, 30 Kühe, theils frischm., theils tragend (darunter Holländer Race), 6 Hocklinge (Holländer Race), 2 Bullen, 200 Schafe, darunter über 100 Stück tragende Mütter, 14 Hofschweine, 1 Ganzverdeck-, 1 Halbverdeckwagen, 1 zweirädr. französischen Wagen mit 1 Kummetgeschirr, 7 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 fast neue Dreschmaschine mit 4spännigem Roßwerk, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk u. Mahlgang, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Fuchtel, 1 Rübenschneider, Eggen, Pflüge, Landhaken, Krümmer, Exstirpator, 5 Gespann lederne Geschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, Sättel, Halfter, Kuh- und andere Ketten, sämmtlichen Dung, 1 große und 1 kleine Scheune, sowie mehrere Wirthschaftsgebäude unter Pfannendach, mit Dielen verkleidet, **zum Abbruch,** Stall- und Wirthschaftsgeräth.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Schiffs-Auction.

Mittwoch, den 8. März 1876, Mittags 1 Uhr, werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden in öffentlicher Auction verkaufen:

1)	1/16	Antheil im hiesigen	Barkschiffe		„Wodan",
2)	8/32	do.	do.	do.	„India",
3)	2/51	do.	do.	Schraubendampfschiff	„Ida",
4)	1/64	do.	do.	do.	do. „Lovebird",
5)	1/64	do.	do.	do.	do. „Blonde".

Der Schlußtermin findet in obiger Reihenfolge selbigen Tages Abends 6 Uhr in der Börse statt.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebote innerhalb 24 Stunden, nach Schluß der Auction, und bleiben die resp. Meistbietenden bis dahin an ihr Gebot gebunden.

Sämmtliche Unkosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung der Besitztitel tragen die resp. Käufer.

Otto Hundt. A. Wagner.

Die heutige Wahlmänner-Versammlung aus dem Stadt- und Landkreise Danzig, welche durch wiederholte Bekanntmachung in der Danziger Zeitung berufen war, hat heute mit naher Einstimmigkeit

Herrn Stadtrath Hirsch aus Danzig

als Candidaten für die Abgeordneten-Wahl vom 8. d. Mts. aufgestellt.

Die Herren Wahlmänner ersuchen wir, pünktlich zur Wahl zu erscheinen und Herrn Stadtrath **Hirsch** ihre Stimme zu geben.

Danzig, den 3. März 1876.

Das Wahl-Comité.

Am Ende. Emil Berenz. Heinrich Merten. Gustav Davidsohn. Paul Genschow. Ed Lignitz. P. Ollendorff. Eduard Pfannenschmidt.

Visitenkarten

— 100 Stück fein lithographirt für Mark 1,50. Bestellungen werden entgegen genommen in den Cigarrenläden von **Hubert Gotzmann, Heiligegeistgasse No. 13 und Kalkgasse 2.** (6567

Engl. geprüfte Schiffs- und Windeketten,

von 3/16—1" Stärke (**Prüfungsatteste** liegen für jede Stärke stets zur Verfügung),

Engl. Kohlen- u. Ballastschaufeln,

extra stark, in jeder Größe,

Schiffswinden,
Gerichtete Flossnägel
in allen Längen,
Dichtwerg
in bester Waare,

offerirt bei promptester Effectuirung billigst

L. Flemming,
Danzig.

Alte, gute poln. Nägel,

sowohl gerichtet, wie ungerichtet, in jeder beliebigen Länge, habe stets auf Lager und offerire solche zum billigsten Preise.

M. Schwarz,
Danzig,
7522) **Häcker- u. Lawendelg.-Ecke. 8**

Eine seit vielen Jahren bestehende

Blumenhalle

ist sofort zu verpachten.
Näheres Langfuhr 17. (7313

Bei Zehntausend Thaler Anzahlung

wird hier ein rentables Grundstück für c. 20—40,000 Thlr. sofort zu kaufen gesucht.

Off mit **genauester** Preisangabe werd. in der Exp. dieser Ztg. unter 7536 erbeten.

---

420 Stück geb. fichtene Balken 11½", 12" u. darüber stark und 100 Stück geb. fichtene Mauerlatten

von 8" bis 11" stark, gute Waare, verkauft billigst

F. A. Meseck,
Danzig, Poggenpfuhl 33.

Ein Mobiliar

für zwei Zimmer (passend für einen Junggesellen) ist umzugshalber im Ganzen oder einzeln zu verkaufen.

Adressen unter No. 7556 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mast- u. Spierhölzer

in feiner Qualität offeriren

Robert Knoch & Co.

Ungewaschene Wollen

kauft zu hohen Preisen, um Bemusterung und Preisangabe bittet

M. Blumberg,
7093) Altstädtschen Graben 33.

Einige **neue,** gut gelegene **Häuser** zum Preise von 9—15000 Mark, hat im Auftrage hier in **Zoppot** zu verkaufen

7507) **J. Klaassen.**

Die Inspectorstelle auf Dom. Hohenhausen ist besetzt.

Den geehrten Reflectanten auf das Hotel **„Deutsches Haus",** hier, zur gefl. Mittheilung, daß solches bereits an Herrn **W. Brämer** in Bromberg übergegangen ist.

Pottlitzer, Agent,
7541) **Bischofswerder** Westpr.

6500 Mark

werden von einem reellen Geschäft zum Ankauf eines Grundstücks gesucht Dieselben können darauf eingetragen, und noch für 12,000 M. sichere Dokumente mit verpfändet werden. Gef. Off werden in der Exp. d. Ztg. unter 7512 erbeten.

Ein geb. junges Mädchen, cautionsfähig, das längere Zeit in einem hiesigen Geschäft thätig gewesen, sucht für **Danzig** oder **Berlin** eine Stelle als Cassirerin oder Buchhalterin. Adr. unter 7489 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine anständige junge Dame sucht bei einer älteren Dame eine Stelle als **Gesellschafterin.** Adr unter 7529 werden in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ladenmädchen für Posamentier- und andere Geschäfte m. g. Zeugnissen für hier und außerhalb empfiehlt **B. Melzer,** Dreherg. 10.

---

1 bis 2 Damen finden

Poggenpfuhl 37. in einer gebildeten Familie, vollständige Pension.

Näheres daselbst parterre l. zu erfahren.

Zum 1. April cr.

wünscht ein junger Mann, mit besten Empfehlungen, Stellung in einem **Getreide-** resp. **Speditions-Geschäft.** Off. u. 7520 werden in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Pferdestall

für 2 bis 3 Pferde auf Wunsch auch Wagengelaß ist z. April zu verm Langgarten 29.

Langfuhr No. 17 ist eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör und Eintritt in den Garten für den Sommer zu vermiethen. (7414

Eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern, Entré, heller Küche, Boden, Keller, Wasserleitung u. Canalisation ist Langgasse Nr. 20 zu verm. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr Mittags.

Lehrer-Verein.

Mittwoch, den 8. d. M, Abends 7 Uhr, **Neugarten 1,** Vortrag des Hrn. **B. Hasert,** vor Damen und Herren, über **„Bau, Leben und Verwandlung der Insecten"** unter Anwendung eines großen Hydro-Oxygengas-Mikroskops. **Fremde** haben Zutritt gegen ein Entree von 50 Pfg. Schüler 20 Pfg

Der Vorstand

Gewerbe-Verein

General-Versammlung Donnerstag, den 9. März 1876, Abends 7½ Uhr.

Tagesordnung. Wahl des Vorstandes. Bibliothekstunde 6½ Uhr.

Der Vorstand.

Im Apollosaale:

Mittwoch, d. 15. März c., Abends 7 Uhr,

Florentiner Streichquartett.

Billets à 3 M. und à 2 M. bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung,
Langgasse 78.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 8. März. (7. Ab. No. 15.) Zweites Gastspiel des Hrn **Goette. Lohengrin.** Oper von R. Wagner. Lohengrin . . . Hr. Götte.

Donnerstag, den 9. März. (7. Ab. No. 16.) Zum vorletzten Male: **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.** Spektakel-Stück in 5 Abtheilungen und 14 Tableaux.

Freitag, den 10. März. (7. Ab. No. 17.) Drittes Gastspiel des Hrn. **Goette. Fra Diavolo.** Oper von Auber. Fra Diavolo . . Hr. Goette. Vorher: **Dir wie mir.** Lustspiel in 1 Act.

Sonnabend, den 26. Februar, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 8. März: **Gastspiel der aus 12 Personen bestehenden Gymnastiker-, Ballet- u. Pantomimen-Gesellschaft des Hrn. Alf. Hermandes.** U. A.: **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.** Lustspiel. **Die Wilddiebe.** Große tragikomische Pantomime von der Gesellschaft **Hermandes.**

NB. Die Gesellschaft **Hermandes** tritt **nur noch kurze Zeit** auf.

Auf dem Wege vom **Mohr'**schen Caffeehaus Olivaer Thor über die Promenade nach dem 1. Damm ist Sonntag Nachm. **eine Nerz-Stola** verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung 1. Damm 17.

In der am 27. Februar cr., von uns eröffneten **Suppen-Anstalt** begannen wir mit der Austheilung von ca. 70 Portionen und sahen uns genöthigt, diese Zahl sehr bald auf ca. 270 Portionen täglich zu erhöhen. Angesichts des dringenden Bedürfnisses wird noch eine Erweiterung dieser wohlthätig wirkenden Anstalt nothwendig werden, woher wir unsere Mitbürger ersuchen, uns auch fernerhin zu unterstützen.

Zum Besten unserer Suppen-Anstalt machen wir auch hier noch auf das von Herrn Musik-Meister **Kilian,** unter Mitwirkung geschätzter Kräfte arrangirte **Sinfonie-Concert** im Apollo-Saale des Hotel du Nord,

Donnerstag, den 9. März c.,

aufmerksam, und bitten dem Wohlthun keine Schranken zu setzen.

Danzig, den 6. März 1876.

Gustav Springer,
P. F. Eissenhardt. J. Brill.
A. Sawatzki. C. A. Büchner.
Ph. Schmitt. R. A. Gehrke.

Magdeburger Sauerkohl,
echte Teltower Rübchen,
Castanien und Schotenkerne,
empfiehlt billigst

F. E. Gossing. Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinste Parapfke(?) 4er, 8 reißt, 10 Pack 4 M. 50 ₰ empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.